Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 3

Artikel: Die Kämpfe im la Drang Tal (Schluss)

Autor: Carrel, L. F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-50246

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kämpfe im Ia Drang Tal (Schluß)

Hptm L. F. Carrel

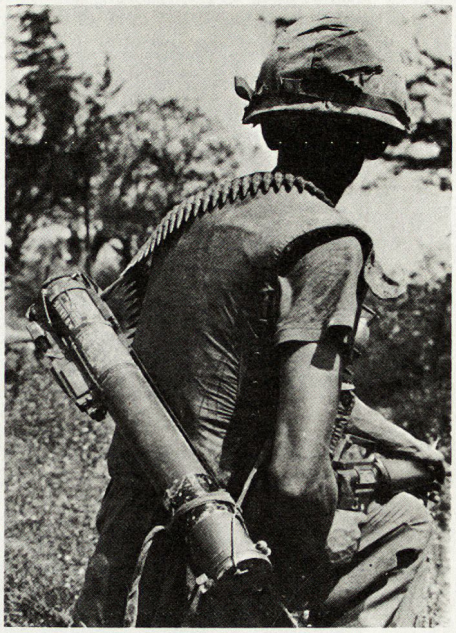


Bild 4. 66 mm M 72 leichte Antitankwaffe am Rücken eines Füsiliers.

Kampfplan

Ein feindliches Bataillon stand 5 km nordöstlich von X-RAY. Feindliche Kräfte unbekannter Größe lagen unmittelbar an X-RAY angrenzend in südwestlicher Richtung. Eine geheime Operationsbasis wurde 3 km in nordwestlicher Richtung vermutet.

Der **Kampfplan** von Col. Moore war, mit seinem Bataillon im Angriff aus der Luft auf X-RAY zu landen, von dort aus mit «search and destroy»-Aktionen den Gegner aufzusuchen und zu vernichten. Zweifellos hatten die Aufklärungsflüge einen möglichen, aber noch unentdeckten Gegner in der Landezone alarmiert, weshalb die Artilleriebatterien zuerst ein achtminütiges Ablenkungsfeuer auf die zwei als nicht in Frage kommenden Landezonen zu schießen hatten, die sich beide in südlicher Richtung von X-RAY befanden. Für 20 Minuten sollte dann die Landezone X-RAY selbst mit Artilleriefeuer eingedeckt werden, gefolgt von einem 30 Sekunden dauernden Raketenfeuer, geschossen von Kampfhelikoptern des 2. Bat vom 20. Art Rgt (Aerial Rocket, Airmobile), worauf die Begleitkampfhelikopter der A Kp (229. Aviation Bataillon) die Landezone mit Raketen und Maschinengewehrfeuer eindecken sollten, knapp gefolgt von 16 Huey Helikoptern, die den Hauptharst der Kp B in die Landezone abzusetzen hatten. Kp B bekam den Auftrag, die Landezone zu sichern, bis Kp A, C und D gelandet waren, worauf der Sicherungs- und Bataillonsreserveauftrag an Kp C überzugehen hatte. Die Kompanien A und B mußten sofort in Angriffsformation zur «search and destroy»-Aktion übergehen. Kp D war Unterstützungskompanie.

Bewaffnung und Ausrüstung

Jede **Füsilierkompanie** besaß einen 81-mm-Mw, der nach der Landung wieder zentral im Minenwerferzug der Unterstützungskompanie zusammengefaßt werden sollte. Jeder Füsilier trug mindestens 300 Schuß Gewehrpatronen für sein M 16 Gewehr und zwei M 26 Splitterhandgranaten auf sich. Grenadiere schleppten 2 bis 3 Dutzend 40-mm-Explosivgranaten mit sich, die aus einer Waffe verschossen werden, welche einer vergrößerten Raketenpistole ähnlich sieht und mit der Wirkung einer Gewehrstahlgranate verglichen werden kann. Jeder der 3 Züge pro Kompanie besaß 2 Maschinengewehre mit etwa 800 Schuß gegurteter Munition und jede der 3 Gruppen pro Zug mindestens zwei 66 mm M 72 leichte Antitankwaffen (Bild 4). (Die Rakete wird aus der Traghülse, als Container und Raketenrohr dienend, verschossen). Zur **persönlichen Ausrüstung** gehörten eine Notportion, zwei Feldflaschen Wasser und Schanzwerkzeug. Jeder Zug verfügte zudem über Rauchgranaten.

Landung in X-RAY

Am 14. November 10.17 setzte das **Vorbereitungsfeuer der Artillerie** planmäßig ein. Anschließend landete Kp B, dem Feuer der Kampfhelikopter auf den Fersen folgend, in X-RAY. Die Männer rannten von den Helikoptern zu den nächsten Bäumen in Deckung, Schnappschüsse auf vermutete gegnerische Stellungen abgebend, unter ihnen Bat Kdt Col. Moore (Bild 5).

Hptm Herren, Kdt der Kp B, wandte zur **Sicherung der Landezone** eine neue Taktik an, die darin bestand, den Hauptharst der Kompanie nahe des Zentrums in einer Baumgruppe als bewegliche Angriffskraft zu verstecken, während Gruppen des 1. Zuges nach

Bild 5. In X-RAY gelandete Füsiliere verlassen im Spurt ihren Helikopter.

verschiedenen Richtungen aufklärten. Bis jetzt war vom Gegner keine Spur zu sehen und kein gegnerischer Schuß gefallen. Aber Chu Huy Man's Kräfte hatten die Landung beobachtet. Der General änderte kurzfristig seinen Plan, Plei Me anzugreifen, und gab dem 66. Rgt und dem Kampfbataillon des 33. Rgt den Auftrag, von den Ausläufern des Chu Pong-Gebirges her die die gelandeten Amerikaner anzugreifen.

Ein inzwischen von der Kp B **gefangen genommener nordvietnamesischer Deserteur** wurde an Ort und Stelle einvernommen. Seine Aussagen über den Standort dreier nordvietnamesischer Bataillone am Fuße des Chu Pong bewogen Moore, Hptm Herren sogleich den Auftrag zu geben, in nordwestlicher Richtung vorzustoßen, während er versuchen wollte, das Bataillon so rasch als möglich einzufliegen. Bereits landete die Spitze der Kp A mit Hptm Nadal, als die im Breitkeil vorstoßende Kp B Hptm Herrens plötzlich auf gut getarnten Gegner stieß. Beide Spitzenzüge erlitten Verluste und Verwundete. Das Gelände war mit Buschgruppen durchsetzt, einzelne Bäume und ungefähr 1,5 m hohes Elefantengras und mannshohe Ameisenhaufen bildeten willkommene Deckungsmöglichkeiten.

Die Lage verschlimmerte sich für Kp B rasch. Der rechte Frontzug Lt Herrick's wurde von zwei Seiten mit Feuer aus Infanteriewaffen, Minenwerfern und Rakten überschüttet und von der restlichen Kompanie isoliert. Der Gegner befand sich oft auf Wurfdistanz versteckt. Als Lt Herrick versuchte, unter Feuerunterstützung einer Gruppe den Zug zusammenzufassen, gelang es einigen nordvietnamesischen Soldaten, ein Maschinengewehr M-60 seines Zuges zu erreichen und gegen seine eigene Position zu richten. Hptm Herren hatte wenig eigene Reserve, praktisch die ganze Kompanie war in den Kampf verwickelt, der einzige Minenwerfer verschoß Granate um Granate.

In der Landezone waren inzwischen Kp A und die Spitze der Kp C gelandet. Hptm Nadal erhielt von Col. Moore den Auftrag, sogleich mit einem Zug der Kp B **Hilfe zu leisten.** Hptm Edward, an der Spitze seiner Kp C eingetroffen, erhielt den Auftrag, südlich und südwestlich der Landezone eine Verteidigungsstellung zu beziehen, um die entblößte Flanke der Kp A zu schützen.

Col. Moore hatte seinen Kommandoposten im Zentrum der Landezone eingerichtet und verlangte über den Verbindungshelikopter **taktische Lufteinsätze und Artillerieunterstützung.** Sein zugeteilter Hauptmann, verantwortlich für die Koordination, schwebte fast ununterbrochen über dem Gefechtsfeld, zusammen mit einem Artillerie- und Fliegerbeobachter, die die Feuerbegehren weiterleiteten und anschließend die Waffenwirkung direkt beobachteten.

Minuten später erfolgten zwei Luftangriffe von in Pleiku aufgestiegenen Flugzeugen. Auch das angeforderte Artilleriefeuer kam rasch, war aber in dem amorphen Gelände, eingehüllt in Rauch- und Detonationswolken, nur schwer zu korrigieren, so daß zur Technik übergegangen wurde, das Artilleriefeuer von den Berghängen herab in Richtung der kämpfenden Infanteristen «hereinrollen» zu lassen, bis es auf nächstmöglicher Unterstützungsdistanz lag.

Bodenkämpfe um X-RAY

Der Spitzenzug und die nachfolgende Kp A auf dem Weg zu Hptm Herrens Kp B wurden in **Feuerkämpfe mit nordvietnamesischen Soldaten verwickelt,** die offensichtlich gut ausgerüstet und bewaffnet waren und sich ausgezeichnet zu tarnen wußten.

Weitere Teile von Kp C und Spitzenelemente von Kp D setzten in immer stärker werdendem Feuer in X-RAY zur Landung an, was Col. Moore veranlaßte, die restlichen 8 Helikopter **einstweilig mit Landen zuwarten** zu lassen. Es fielen lediglich 2 Helikopter aus; einer erhielt Einschüsse in den Motor, der andere streifte bei der Landung mit dem Rotorblatt einen Baumwipfel. Die Piloten wurden sogleich ausgeflogen, während die beschädigten Helikopter bis zur Evakuation durch Transporthelikopter am Boden bewacht wurden.

Kp D wurde in eine **Verteidigungsstellung** in süd-südöstlicher Richtung verlegt, um den entblößten Rücken des Bataillons zu decken. Trotz der steigenden Ausfälle im immer stärker werdenden Feuergefecht kämpften die gelandeten Soldaten verbissen weiter. Der Einsatz von Kp C und D verschaffte dem Bataillon jedoch eine Verschnaufpause. Um 15.00 Uhr war das Feuer merkbar abgeklungen. Col. Moore schätzte den Gegner auf mindestens 500 bis 600 Mann stark, was ihn veranlaßte, von Brigadekommandant Brown Unterstützung zu beantragen.

Col. Brown hatte von seinem Helikopter aus um 14.30 selbst **Einblick in das Kampfgeschehen** genommen und bewilligte die Verstärkung des Bataillons mit der Kp B des 2. Bataillons. Gleichzeitig befahl er dem 2. Bataillon vom 5. Cavalary Rgt in der Landezone Victor, 3 km südöstlich zu landen, um das 1. Bataillon am nächsten Morgen zu Fuß zu erreichen. Dem Rest des 2. Bataillons, 7. Cavalary Rgt, gab er Anweisung, in der Landezone Macon nördlich X-RAY zu landen (Bild 6).

Bild 6. Mit Motorsägen und Sprengstoff ausgerüstet, klettern amerikanische Soldaten von einem CH-47-CHINOOK-Helikopter, um eine Landezone herzurichten.

Die **Lage der Verwundeten** verbesserte sich inzwischen, da am Nachmittag der Bataillonsarzt mit Personal und Arzneimitteln gelandet wurde und im Zentrum der Landezone eine Notfallstation einrichtete. Ausfliegende Helikopter nahmen Verwundete mit (Bild 7).

Bild 7. Spezialvorrichtung, um Verwundete direkt vom Kampffeld an Bord des Evakuationshelikopters zu hissen. Von den GI's «Dust-off» genannt.

Abgeschnittener Zug Herrick Kp B

Ungeachtet der stabilisierten Situation für das Bataillon hatte sich **die Lage des abgeschnittenen Zuges Herrick rasch verschlechtert.** Alle Versuche, ihn mit dem Rest der Kp B zu erreichen, blieben erfolglos. Wegen Lärm, Rauch und Verwirrung war es dem Minenwerferbeobachter nicht möglich, ein wirksames Feuer zu schießen.

Ein Skyraider-Flugzeug wurde vom Grundfeuer getroffen und zerschellte 2 km nordöstlich der Landezone. Als nordvietnamesische Soldaten ihn zu erreichen versuchten, zerstörten Kampfhelikopter das Wrack mit Raketen.

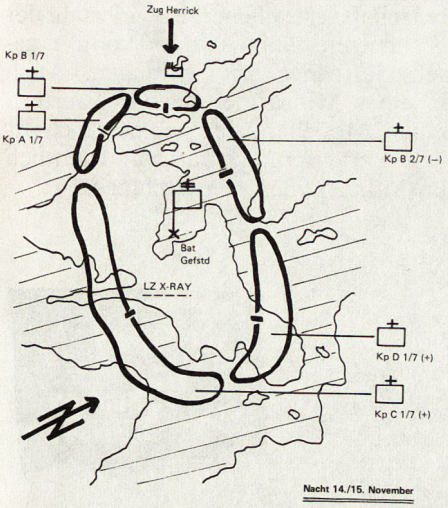
Tödlich verwundet gab Lt Herrick **Kampfanweisungen** an S. Sgt. Palmer, der kaum das Kommando übernommen, selbst getötet wurde. Ein Gruppenführer übernahm das Kommando des Zuges. Sich halb aufrichtend versprach er, den Zug zur Kompanie zurückzubringen, als er zusammen mit dem Minenwerfer- und Artilleriebeobachter ebenfalls tödlich getroffen wurde.

Von den 27 Mann des Zuges waren 8 gefallen und 12 verwundet. Gruppenführer Sergeant Savage übernahm das Kommando, schnallte sich das Funkgerät des gefallenen Artilleristen um und begann präzises Artilleriefeuer hereinzudirigieren, das in unmittelbarster Nähe des verteidigten Perimeters detonierte und den Gegner daran hinderte, den Zug zu überrennen.

Col. Moore hatte inzwischen Kp A und B zu einem **Angriffskeil** formiert und mit neuer Munition versehen. 16.20 stießen beide Kompanien nach starken Artillerie- und Raketenvorbereitungsfeuern aus dem trockenen Flußbett in Richtung des eingekreisten Zuges vor. Kurz nach 17.00 Uhr mußte der Angriff, der knapp über eine Distanz von 150 m vorangekommen war, abgebrochen werden. Hptm Nadal hatte sämtliche Zugführer seiner Kp A verloren. Hptm Herren hatte 30 Ausfälle zu verzeichnen. Unter dem Einsatz von weißem Phosphor gelang es endlich den Kompanien A und B, sich vom Gegner zu lösen. Noch vor Nachteinbruch landete unter dem Jubel der Soldaten die Kp B des 2. Bataillons vom 7. Cavalary Rgt in X-RAY.

Die Nacht vom 14. auf den 15. November

Um 19.00 Uhr hatte Col. Moore das Bataillon in eine **Rundumverteidigung** gelegt (Karte C). Sämtliche Gefallene



und Verwundete waren ausgeflogen. Das Bataillon wurde aus der Luft mit Munition, Verpflegung, Wasser und Medikamenten versorgt. Artillerie- und Minenwerferfeuer wurde eingeschossen, die Minenwerfer nun im Bataillon zusammengefaßt. Der Gegner griff zu verschiedenen Zeiten während der Nacht an, konnte jedoch mit Hilfe taktischer Lufteinsätze und Artilleriefeuer abgewehrt werden. Die zwei Artilleriebatterien verschossen dabei etwa 4000 Granaten.

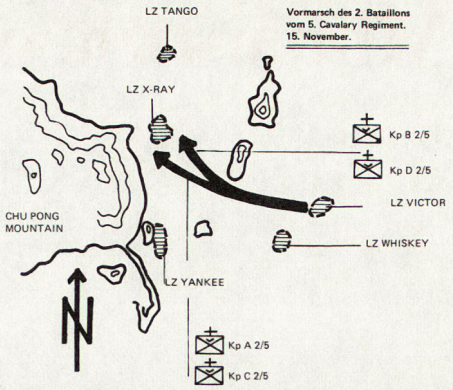
Die **Überreste des Zuges** Herricks unter dem Kommando von Sergeant Savage hielten während der Nacht drei gegnerischen Angriffen in Zugstärke stand. Zur Hebung der Moral trug die Umsichtigkeit und Tapferkeit des Sanitäters bei, der oft unter gegnerischem Feuer Verwundete versorgte. Nachdem er alles Sanitätsmaterial verbraucht hatte, stillte er Blutungen unter Zuhilfenahme der Toilettenpapierpäcklein der C-Rationen.

15. November: auf dem Weg zum Erfolg

Col. Moore hatte sich inzwischen entschlossen, am Morgen **ein drittes Mal anzugreifen,** um den abgeschnittenen Haufen zu erreichen, diesmal mit den Kompanien B, A und C in Keilformation, Kp B verstärkt mit einem Zug aus Kp A an der Spitze. Kaum hatten sich die Kompanien formiert, wurde Kp C vom Gegner unter heftiges Feuer genommen, das die Morgenstille durchbrach. Den Nordvietnamesen gelang es, bis in den innern Verteidigungsring der Kp C vorzustoßen. Hptm Edward wurde im Nahkampf von einer Kugel getroffen, und wenig später griff der Gegner ebenfalls Kp D an. 07.55 Uhr orderte Col. Moore alle Einheiten an, mit farbigen Rauchgranaten ihre Positionen anzuzeigen, um unmittelbar darauf heftiges Artilleriefeuer, Raketenfeuer von Helikoptern und taktische Luftunterstützung hereinzurufen. Das Feuer lag dank den Rauchsignalen knapp vor den kämpfenden Kompanien. Ein F-105-Jagdbomber klinkte seine Napalmbomben zu früh aus, eigene Soldaten zogen sich Verbrennungen zu und ein Munitionsdepot explodierte.

Um die Feuerunterstützung zu erschweren, wandten die **Nordvietnamesen ihre Standardtaktik** an, indem sie sich eng mit den amerikanischen Einheiten verzahnten. Das Bataillon kämpfte in seinem ersten Feuertest weiterhin verbissen. Um 09.00 Uhr zeichneten sich die ersten Erfolge ab, die es ermöglichten, Verstärkung einzufliegen, bestehend aus der Kp A des 2. Bataillons vom 7. Cavalary Rgt. Um 10.00 Uhr war es offensichtlich, daß das Bestreben des Gegners, die Landezone in Besitz zu nehmen, gescheitert war.

Unterdessen war Col. Tully's 2. Bataillon vom 5. Cavalary Rgt zu Fuß von Landezone Victor in Richtung X-RAY unterwegs (Karte D). Col. Moore



entschloß sich mit Kräften des eintreffenden Bataillons, zusammen mit Herrens Kp B, einen neuen Angriff zur **Entsetzung des abgeschnittenen Zuges** zu unternehmen, der 13.15 Uhr gestartet werden konnte. Im Vormarsch realisierten die Soldaten, welch blutigen Preis die heftigen Kämpfe gekostet hatten. Die Gegend war mit Körpern und Waffen übersät. Meist in Nahkampfdistanz beieinanderliegend ließen die grauenhaften Szenen erkennen, wie sich die letzten Minuten der Gefallenen abgespielt hatten. Der Angriff kam trotz sporadischem Scharfschützenfeuer voran, und als Hptm Herren die Überreste des Zuges Herrick erreichte, brachen die Geretteten in Tränen aus. Wie durch ein Wunder hatte seit Kommandoübernahme durch Sgt. Savage, dank seines vorzüglichen Einsatzes von Artilleriefeuer sowie der Tapferkeit der Soldaten und des Sanitäters, kein weiterer Mann das Leben verloren.

Reorganisation des Bataillons

Die beiden Bataillone wurden nun miteinander koordiniert und in ein **Nachtverteidigungsdispositiv** gelegt. Trotz der schweren Verluste des Gegners und eines B-52-Bomberangriffs auf Chu Pong am Nachmittag, griffen die Nordvietnamesen in der Nacht ein letztes Mal in Kompaniestärke an. Die Artillerie und Minenwerfer standen im Dauereinsatz. Bei Morgengrauen des 16. November dehnten die amerikanischen Einheiten ihr Dispositiv zur gründlichen Absuche des Kampfplatzes aus, wobei sie auf große Mengen zurückgelassener Waffen, Munition und Gefallene stießen.

Um 09.30 Uhr erreichte die Spitze des restlichen 2. Bataillons vom 7. Cavalary Rgt, von Macon herkommend, X-RAY. Zusammen mit dem 2. Bataillon des 5. Cavalary Rgt übernahmen sie die Sicherung des Abwehrraumes, während die übrigen Einheiten nach Camp Holloway ausgeflogen wurden.

79 Amerikaner hatten bei diesem Kampf ihr Leben verloren, 121 waren verwundet worden. Man zählte 634 gefallene und 6 gefangene Nordvietnamesen. ■